

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Plagegeister

Molière

Oldenburg, 1855

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR XV 3 366

Prolog.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867142)

Prolog.

Scene: Ein Garten mit Hermen und Springbrunnen.
Eine *Najade*, die in einer Muschel aus dem Wasser steigt.

Den großen König hier zu schau'n an schöner Stätte,
Verlaß ich, Menschen, heut mein tiefes Wogenbette.
Soll jetzt zu seinem Ruhm die Erde, sollen Quellen
Ein neues Schauspiel hier vor Eure Augen stellen?
Sein Wort, sein Wunsch genügt, die Wunder zu erwecken,
Ein größ'res, als Er selbst, kann man doch nicht entdecken!
Voll Wunder ist sein Reich, das Weltall läßt für Ihn
Der Wunder Legion an uns vorüberziehn.
Jung, weise, tapfer, klug, stets siegreich im Gefecht,
In seiner Strenge mild, so mächtig wie gerecht,

Beherrscht er seinen Staat, wie auch sein eignes Leben,
 Vereint er edle Lust mit edelstem Bestreben.
 Nie wird ein Irrthum Ihn in seinen Plänen stören,
 Bei raschem Thun kann er das Kleinste sehn und hören.
 Wer alles dieß vermag, der darf auch alles wagen,
 Und seinen Wünschen wird der Himmel nichts versagen.
 So werden Statuen hier auf Ludwig's Wunsch sich rühren,
 Wie zu Dodona jetzt die Bäume Reden führen.
 Erscheint, Dryaden, denn, Ihr Nymphen, kommt herbei!
 Der König will es so, der Hülle werdet frei!
 Ihm zu gefallen gilt's, ich will voran Euch geh'n;
 Verwandelt soll man jetzt denn Eure Formen sehn,
 Wie sie den Blicken sich der Staunenden gestalten;
 Ein Jeder soll uns hier für wirklich lebend halten.

(Mehrere Dryaden, Faunen und Satyrn treten aus den
 Bäumen und Hermen heraus)

O, möchten Sorgen Ihm, sein unablässig Streben
 Für seines Volkes Wohl jetzt keine Unruh geben;
 Frei athme heut der Held, wenn auch nur Augenblicke,
 Daß sich sein großer Geist an diesem Scherz erquicke!
 Schon morgen sieht man Ihn, wie mit erneuter Kraft
 Er schwere Mühen sich aus Liebe für uns schafft,
 Wie Er nur dem Gesetz und nur dem Wohlthun lebt,
 Sein hoher Wille stets das Beste nur erstrebt;

Er will, es soll die Welt im tiefen Frieden leben,
Und nimmt sich selbst die Ruh', um sie der Welt zu geben!
Ach, mög' Ihm heute doch der kleine Scherz gefallen,
Das ist das einz'ge Ziel ja heute bei uns Allen!
Fort, Plagegeister, fort! stellt Ihr Euch dennoch ein,
So mög' es einzig nur zu Seiner Freude sein!

(Die Najade nimmt einen Theil derjenigen, die sie erscheinen ließ, für das Schauspiel mit sich fort, während die Uebrigen zum Schalle der Musik zu tanzen anfangen.)

Erster Act.

Erste Scene.

(Craſt, La Montagne.)

Craſt.

Sag, unter welchem Stern bin ich, o Gott, geboren,
Daß Plagegeiſter mich zum Stichblatt auſerforen?
Das Schickſal ſendet ſie mir überall entgegen,
Ich finde täglich ſie auf allen meinen Wegen.
Doch heute war's zu arg, da plagte Jemand mich
Der, wie ich glaubte, nie von meiner Seite wich,
Und hundertmal verwünſcht' ich ſchon mein groß Verlangen
Das Schauſpiel heut zu ſehn, wohin ich auch gegangen;